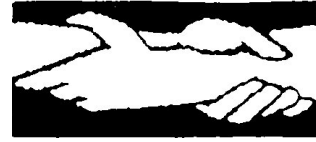




Rundbrief September 2006

# Deutsch-Philippinische Freunde KAPATIRAN



## Sofort Schluss mit dem Angriff Israels auf den Libanon !

Auszug aus der Stellungnahme des D.P.F.-Vorstands zum Krieg im Libanon

Die Deutsch – philippinischen Freunde setzen sich ein für Freundschaft zwischen allen Völkern. Deshalb ist unser Verein empört, dass die einfachen Leute in Israel und im Libanon gegeneinander in den Krieg getrieben werden.

Die Regierung Israels behauptet, ihr Land nur gegen Angriffe der Hisbollah aus dem Libanon zu verteidigen. Wir fragen: wen trifft es, wenn Israel am 13.8. eine Tankstelle im Süden Libanons bombardierte, so dass das Krankenhaus daneben mit in die Luft flog?

Nein, bei dem Angriff Israels geht es nicht um Selbstverteidigung.

Israel „dürfte“ gar keinen Krieg führen, wenn der große Bruder in Washington nicht grünes Licht und die Dollars dafür gegeben hätte. Die Bush – Regierung schickt Israel als Handlanger gegen die Hisbollah. Denn eine Niederlage der Hisbollah wäre eine Niederlage für den Iran und Syrien, die die Hisbollah unterstützen. Iran und Syrien sind aber die beiden Länder, die der Antiterror – Krieger Bush nach dem Irak als nächstes kaputt machen will. Die Beiden stören nämlich den amerikanischen Griff nach dem Öl. Und für Bushs Neuordnung der Machtverhältnisse im Nahen Osten sollen die Völker bluten (auch einfache Leute in Israel).

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ begeisterte Millionen in unserem Land.

Was Frau Merkel aber unter Völkerfreundschaft versteht, zeigen ihre Waffenlieferungen an Israel. (...)

- Schluss mit den deutschen Waffenlieferungen an Israel !
- Keine Bundeswehr in den Nahen Osten !

Die Lage im Nahen Osten ist zweifellos sehr kompliziert. Aber es gibt keinen anderen Weg zu einem dauerhaften Frieden, wie den im bekannten Solidaritätslied beschriebenen: „Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein.“

## Sternmarsch gegen die Regierungspolitik am 16.09. in Berlin

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“ Der DPF und viele Freunde unterstützen die Protestdemonstration am 16.09. in Berlin gegen die Regierungspolitik, durch aktive Teilnahme oder auch durch das Malen von Transparenten.



Schüler der DPF malen Transparent

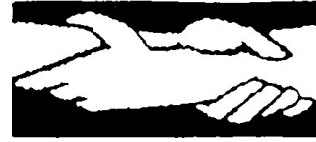
„Die Stärke der Arbeiter und Arbeitslosen, der Jugendlichen, der Frauen-, Umwelt- und Friedensbewegung liegt in ihrem **Zusammenschluss** und ihrer **Einheit!** Ergreift in den Betrieben, den Schulen, den Büros und Praxen, in Nachbarschaft und Vereinen die Initiative!“ (Auszug aus dem Aufruf)

## Weg mit Harzt IV und der volksfeindlichen Gesundheitsreform!



Rundbrief September 2006

# Deutsch-Philippinische Freunde KAPATIRAN



## **5. Internationaler Automobilarbeiter Ratschlag 18 - 20. Mai 2007 in Stuttgart**

Der "Automobilarbeiterratschlag" ist ein überparteiliches Forum der Arbeiter, Angestellten, ihrer Familien und Auszubildenden aus der Automobil- und Zulieferindustrie. Er dient dem Austausch der Erfahrungen und der Koordinierung des Kampfes für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Das Ziel 2007 ist Automobilarbeiter aus allen wichtigen Automobilzentren zu versammeln. Es werden mehrere Hundert Teilnehmer erwartet.

Wir vom DPF wollen uns an der Einladung der Automobilarbeiter beteiligen, da dies eine Schwerpunktaufgabe in der Vereinsarbeit ist. Und wir sind der Meinung, dass unsere Freunde von CAR-AID da mit dazu gehören.

Um dies jedoch realisieren zu können, sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen. Da die Reise gründlich und früh koordiniert und angepackt werden muss bitten wir jetzt schon um Spenden für die Reisefinanzierung. Stichwort „AAR“

Trotz der enorm schwierigen Lage derzeit auf den Philippinen mit 680 ermordeten Oppositionellen in 5 Jahren erkennt man an ihren Berichten, dass sie eisern an der gewerkschaftlichen Organisationsaufbauarbeit und ihren Forderungen festhalten. Das ist schon sehr beeindruckend!



**DPF trifft phil. Automobilarbeiter in Sta. Rosa, der Beginn einer neuen Freundschaft (2004)**

### **Auszug aus einem Brief von CARAID zu aktuellen Ereignissen**

*Liebe Freunde,*

*(..) Am 21. Juni 2006 verkündete der Bundesgerichtshof der Philippinen die lang erwartete Entscheidung im Fall der 158 Nissan Motoren-Arbeiter, die ungesetzlicherweise entlassen worden waren von der Nissan Verwaltung. Das hohe Gericht bestätigte die Wiedereinstellung der 140 Mitglieder, doch für 18 von ihnen wurde nichts entschieden. Obwohl das Gericht 1,4 Mill. Pesos als Ergebnis der längst überfälligen Lohnabsprache feststellte, hat das Gericht sich auf die Seite der Firma gestellt und hob die Extra-Zahlungen von 3000 Pesos pro Arbeiter auf, auch die Lohnerhöhungen von 1000 Pesos monatlich wurden auf 900 Pesos herabgesetzt für die ersten drei Jahre. Diese Entscheidungen sind eigentlich wertlos, weil das Gericht noch keine Durchsetzungsanweisung gegeben hat und wie die 140 Arbeiter ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Man kann zwischen den Zeilen lesen, dass das Gericht nur minimale Zugeständnisse für die Arbeiter machte, dafür große für die Verwaltung der Firma. (...)*

### **Widerspenstig, wagemutig, visionär- für eine neue Welt!**

Nach zwei Jahren ist es wieder so weit! Und der 7. Frauenpolitischer Ratschlag kann beginnen. Uns erwartet ein spannendes und informatives Wochenende, 13-15. Okt. 2006 in der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Dort könnt an verschiedenen Workshops und Foren teilnehmen. Auch das Feiern soll nicht vergessen werden. Ihr seid alle herzlich eingeladen! Informationen und Anmeldungen findet ihr unter [www.frauenpolitischerratschlag.de](http://www.frauenpolitischerratschlag.de) oder unter der Telefonnummer 0209/3614908. Auch wir werden mit unserem Stand da sein und freuen uns euch dort zu treffen und auf Eure Unterstützung.



Rundbrief September 2006

# Deutsch-Philippinische Freunde KAPATIRAN



## Das Leben wird immer teurer - gegen Hungerlöhne in Deutschland und auf den Philippinen

In 5 Jahren sind die offiziellen Lebenshaltungskosten einer 6 köpfigen philippinischen Familie pro Tag um 224 Pesos gestiegen. 2001 - 445 Pesos (9 €), 2006- 664 Pesos (9,7 €). Da der Peso gegenüber dem US-Dollar und Euro verloren hat, sind das nur 70 cent mehr. Für ein philippinische Hausfrau entspricht die Teuerungsrate aber 224 Pesos. Der höchste Mindestlohn lag 2001 bei 250 Pesos und 2006 bei 300 Pesos= 4,4 €. Nicht ein mal die Hälfte der Lebenshaltungskosten sind gedeckt, wenn 1 Person in der Familie arbeitet.

Mehrere Eingaben im Kongress zur Erhöhung des Mindestlohns um 125 Pesos seit 1999 wurden abgeschmettert. Die Kampagne der Gewerkschaft KMU dazu wird fortgesetzt.

## Geheime Konten der philippinischen Präsidentenfamilie Arroyo

Pressemeldung der Manila Tribune vom 21.08.06: Kongress-Abgeordneter Alan Caytano wird in Berichten zitiert, den die Manila Tribune veröffentlichte. Er sagte, dass engste Mitglieder der Familie von Frau Arroyo ein Multi-Millionen-Bankkonto versteckt halten bei der Hypo-Vereinsbank München. Der Abgeordnete gab das Konto preis: 87570-23030-32100-6271-571. Diese engsten Familienangehörigen sind: Miguel Arroyo, der Ehemann von Frau Arroyo, Miguel Arroyo junior, der älteste Sohn, und Ignacio Arroyo, der Schwager. Der Kongress-Abgeordnete Caytano forderte den Ehemann auf, einen Bankverzicht zu unterschreiben, die es der Bank erlaubt, die Öffentlichkeit über das Bestehen oder Nichtbestehen des Kontos Auskunft zu geben. Herr Arroyo lehnte eine solche Erklärung ab und sagte, dass er den Abgeordneten wegen Verleumdung vor Gericht bringen würde.

## Sommerfest in Düsseldorf

Am 26. August 2006 fand unser Sommerfest in Düsseldorf statt. Es war ein gemütliches Zusammensein mit Mitgliedern und Freunden.

Auch einige neue Gesichter waren da.

Eine Frau die Informationen wollte für eine längere Reise auf die Philippinen, eine junge Frau die gerade, nach einen Jahr zurückgekehrt war und zwei in Düsseldorf lebende Filipinas. Es wurde gegrillt, gegessen, getrunken und viel erzählt. Auch haben wir uns einen Film der philippinischen Zuckerarbeiter angeschaut. Dieser ist als englische VideoCD oder als Power Point Vortrag in deutsch, über uns im Büro des DPF zu bestellen. Wir regen jetzt schon für die Weihnachtszeit eine nächste Feier in Düsseldorf an und freuen uns auch dann wieder neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen.

## Gen-Reis von Bayer bedroht Millionen Landwirte

Bayer bemüht sich in Asien um die Zulassung des Gen-Reises.

Die Einführung von Gen-Reis hätte dramatische Konsequenzen für die rund 50 Millionen Landwirte in Asien. Landwirte, die bislang durch Tausch und Eigenzüchtung ihr Saatgut selbst produzieren und weiterentwickeln, dürften ihre Ernte künftig wegen des Patentschutzes nicht wieder aussäen. So müssen sie Jahr für Jahr das teure Saatgut und die dazugehörigen Pestizide erwerben.

Millionen Kleinbauern sind in Gefahr, ihre Existenz zu verlieren und müssten in die Elendsgebiete großer Metropolen abwandern.

Davon abgesehen sind gesundheitliche Risiken für die 2,5 Milliarden Asiaten, für die der Reis Hauptnahrungsmittel ist, nicht ausgeschlossen.



Preise für 1kg Reis 2004 in den Philippinen



Rundbrief September 2006

# Deutsch-Philippinische Freunde KAPTIRAN



## **MARTYR - Eine neue Organisation der Hinterbliebenen der politischen Mordopfer**

Auszug aus dem Brief von Medy (von unserer Partnerorganisation KAPTIRAN auf den Philippinen) an den DPF:

„MARTYR („Mütter und Angehörige der Martyrer des Volkes“) ist eine neu gebildete Organisation von Freunden und Familien politischer Aktivisten oder Führern von Massenorganisationen, die brutal ermordet wurden oder verschwunden sind aus der Provinz Süd-Tagalog. Die Mitglieder der Organisation wollen sich gegenseitig stützen in ihrem Kampf um Gerechtigkeit.

Unter der Regierung von Arroyo waren es 137 Opfer zwischen Januar 2001 und Juni 2006 in der Region. Landesweit sind es 704 Opfer, die von bewaffneten Todeskommandos der philippinischen Regierung oder der Landespolizei ermordet worden sind.



**Bild: Unser Freund Pedro Gonzales hat einen Mordanschlag überlebt. Er wurde von 9 Kugeln getroffen, u.a. am Kopf.**

Wir bedanken uns bei unseren Freunden in Deutschland für die Spenden. Wir würden uns ebenso freuen, wenn der DPF diesen Brief übersetzt und im nächsten Rundbrief veröffentlicht, damit unsere deutschen Freunde über Briefe diese Organisation unterstützen.“

Die DPF bitten Freunde und Mitglieder weiter dafür zu spenden, Stichwort „For MARTYR“. Die

Gelder werden umgehend ausgezahlt. Im nächsten Rundbrief berichten wir über den aktuellen Stand dieser Spendenkampagne.

## **Aktuelles zum Stand des Asylfalls von José Luneta**

Am 31. Mai fand der Gerichtstermin zum Asylfall von unserem DPF-Mitglied José Luneta statt, der bereits seit 13 Jahren in Deutschland um sein politisches Asyl kämpft. Ein Teilerfolg wurde erreicht: Nach dem Urteil des Richters darf José nicht auf die Philippinen abgeschoben werden, da sein Leib und Leben als Oppositioneller gefährdet ist. Jedoch wurde ihm kein volles Asylrecht gewährt, da nicht auszuschließen sei, dass er auf den Philippinen in den 80er Jahren kriminelle Handlungen begangen habe. Gegen dieses Urteil haben beide Seiten Einspruch eingelegt. Unser Ziel ist die volle Anerkennung als politischer Flüchtling ohne Wenn und Aber. Eine Entscheidung über die Einsprüche steht noch aus. Neuigkeiten und Termine (z.B. neuer Gerichtstermin) veröffentlichen wir auf der Homepage.

So könnt Ihr unterstützen:

Schreibt Protestbriefe an den DPF und informiert Andere über diesen Fall, wir leiten alles an José's Rechtsanwalt weiter.



**Bild: José Luneta**



## Reisebericht von unserem Mitglied Hannah - Sommer 2006 auf den Philippinen (Auszug)

„(...) Es ist seltsam, schien es mir auf der Reise hierhin noch völlig unreal so hat mein Ankommen eine solche Selbstverständlichkeit, wie ich sie nicht erwartet hätte. Es ist, als wäre ich nur für einen längeren Urlaub weg gewesen.. die Luft riecht süsslich, die Strassen sind bekannt, es wirkt vertraut...Mein Flieger war etwas spät dran , aber wir sind sicher angekommen... Manila bei Nacht, von zahlreichen Lichtern erleuchtet... ich stehe mit anderen Filipinos an der Passkontrolle, die Frau neben mir kommt aus Dubai, sie arbeitet in einem Fotoladen und unterstützt so ihre Familie in den Philippinen. Nach zwei Jahren, in denen sie ihre Kinder und ihren Mann nicht gesehen hat, steht sie nun mit mir an diesem Schalter. Sie kann es kaum erwarten, jede Minute länger scheint eine Folter. (...)

Ich suche ein "Meter" Taxi. Es ist spät und dunkel. Kein Meter Taxi. Ein Amerikaner läd mich ein. Ich weigere mich, doch er will mein Geld nicht und so bekomme ich die billigste Fahrt zum Haus. Die Fahrt ist vertraut, ich erkenne alles wieder, selbst die Kinder, die in zerissenen Kleidern zwischen den Autos laufen scheinen nie aus meinen Gedanken verschwunden zu sein... sie sind da, genauso wie vor einem Jahr, mit dem gleichen Blick bettelnd an die Scheiben klopfend, sie verkaufen Snacks und Lappen. In der Nacht. Ihr Zuhause ist die Strasse, kein warmes Bett....schutzlose Strasse. (...) Wir biegen von der Küstenstrasse ab nach Malate und wir halten an einem der grossen und prunkvollen Hotels. Der Amerikaner (ein Anwalt, wie sich herausstellte) steigt aus und verabschiedet sich. Ich bedanke mich und bin froh weiter zu fahren. Drei Minuten später bin ich angekommen. Becca (meine amerikanische Koordinatorin aus dem Freiwilligenjahr) schläft, doch nach ca 10 Minuten klopfen und rufen, schaffe ich sie zu wecken. Ich bin zurück. (...)" Fortsetzung folgt.



Bild: Das Manila der armen Stadtbevölkerung

### Rätsel: „Gefüllte Kalbsbrust“

Wer füllt zwischen diesen 11 Anfangs- und Endbuchstaben die meisten Buchstaben (für sinnvolle Wörter) ein? Erlaubt sind auch Fremdwörter und Abkürzungen.

1. Gewinn: ein philippinisches Schmuckarmband

